

Ellen Richter

Die große Unbekannte | Weimar Cinema's Action Queen

Eine Filmreihe von Oliver Hanley, Lihi Nagler und Philipp Stiasny in Zusammenarbeit mit dem Arsenal - Institut für Film und Videokunst. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

Die Dame mit dem Tigerfell

(Deutschland 1927, Regie: Willi Wolff)

Die Dame mit dem Tigerfell

ELLEN RICHTER-FILM
DER UFA

REGIE:
DR. WILLI WOLFF

HAUPTDARSTELLER:
ELLEN RICHTER
MARY KID
GEORG ALEXANDER
BRUNO KASTNER
HEINRICH SCHROTH
ALFRED GERASCH
KURT GERON

Ein Kriminalfilm – aber nicht gewöhnlicher Art, denn er bietet Besonderes. Er zeigt die unendlichen Schönheiten der Riviera-Landschaft – er nährt unsere Italiensehnsucht. Er führt uns mitten hinein in das tolle Treiben des Karnevals von Nizza, das Eldorado für dunkle Existenzen, die ihr Spiel mit einem schönen, unerfahrenen Mädchen treiben. Es fasziniert das sprudelnde Temperament mondäner Südländer, und es packt eine wildbewegte, nervenpeitschende Kriminalhandlung. Es ist ein Film, der so recht den Geschmack des Publikums trifft.

KENNWORT: TIGER

Live begleitet von Meg Morley und Frank Bockius

Einführung: Maggie Hennefeld

Kino Arsenal, 15. Oktober 2022

Die Dame mit dem Tigerfell (USA: The Carnival Crime; UK: The Woman in the Tiger Coat)

Deutschland 1927 / Regie: Willi Wolff / Buch: Robert Liebmann nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Klein / Kamera: Axel Graatkjaer / Bauten: Ernst Stern / Darsteller: Ellen Richter (Lady Portin, alias Ellen Garet), Mary Kid, Georg Alexander (Lord Abbot), Bruno Kastner (Charles Bremer, Graf), Heinrich Schroth (Henry Seymor), Alfred Gerasch (Senior Santos), Kurt Gerron (Meyers), Evi Eva / Produktion: Ellen Richter-Film GmbH, Berlin / Verleih: Universum-Film AG (Ufa), Berlin / Produzent: Willi Wolff, Ellen Richter / Drehzeit: Januar bis Februar 1927 / Drehorte: EFA-Atelier Berlin-Halensee / Länge: 6 Akte, 2436 m / Format: 35mm, s/w, 1:1.33, stumm / Zensur: 14.4.1927, B.15498, Jv. / Uraufführung: 14.10.1927, Berlin (Mozartsaal)

Filmkopie: Bundesarchiv, Berlin, 35mm, s/w, englische Zwischentitel, 1.501 m

Ellen Richter Chases the Carnival Killer

In the midst of the carnival in Nice, a man is stabbed to death. Only seconds before, Ellen Garet (Ellen Richter) had spoken with him and learned about an art heist. Now she launches her own investigation and encounters intrigues and false identities in the milieu of gamblers and tourists. A comical Englishman, Lord Abbot (George Alexander), serves as her sidekick. *Die Dame mit dem Tigerfell* (The Carnival Crime / The Woman in the Tiger Coat) is a typical Ellen Richter film: packed with carnival spectacle and beautiful landscapes, with fashionable clothes and fast cars, with criminal suspense, but also plenty of comedy and irony. For Ellen Richter and her husband Willi Wolff, the South of France became a place of longing and destiny. Again and again, they were drawn there for shooting. Wolff died in Nice in 1947, where the couple is buried in the Jewish section of the city cemetery. (Philipp Stiasny and Oliver Hanley)

Die Dame mit dem Tigerfell

Natürlich ist diese Dame Ellen Richter, die wieder einmal in einem Abenteuerfilm als große Dame auftritt und einen Typ, in dem sie in Europa einzig dasteht, bis zur Vollendung kultiviert hat, so daß er nicht mehr zu übertreffen ist. Da es bei uns wenige Schauspielerinnen gibt, die Salonrollen mit Sicherheit beherrschen, so ist jeder Ellen-Richter-Film doppelt willkommen.

Nach einem Roman des geschickten Ernst Klein, der die spannendsten deutschen Unterhaltungsromane schreibt und der im vorliegenden Falle durch seinen Abdruck im „Berliner Lokal-Anzeiger“ bereits ein nach Hunderttausenden zählendes Leserpublikum fand, ist ein Film geschrieben worden, den Willi Wolf in seiner bewährten Art inszeniert hat, wobei er seinem Star reichlich Gelegenheit zu großer Wirkung ließ.

Ellen Richter spielt hier eine junge Witwe (obgleich man bei mondänen Frauen schon gar nicht mehr nach dem Trauschein fragt), die auf der Suche nach verschwundenen Kostbarkeiten ist. Die Spur weist nach Nizza, und so gelangt sie dort gerade an, als das weltberühmte Karnevalstreiben im Gange ist. Jung, schön, temperamentvoll, gerät sie, ohne es recht zu wollen, in die mannigfachsten Ereignisse, die ihr anfänglich den Kopf verdrehen. Sie ist nicht sicher unter diesem eigenartigen internationalen Publikum der Riviera, das

aus Aristokraten, Millionären, Hochstaplern und Kokotten besteht, deren Flair es ist, immer für das Gegenteil von dem gehalten zu werden, was sie in Wirklichkeit darstellen. Daraus muß sich eine bunte Kette von Abenteuern ergeben, die bald in lustige Pointen aufzischen, bald bedrohliche Formen annehmen, aber immer spannend und erregend sind. Daß sich schließlich alles in Gutem auflöst, alle Probleme ihre Erledigung finden, ja daß die Hauptdarstellerin zum Schluß ihr Filmwitwentum wieder ablegt, braucht nicht eigens betont zu werden.

Ellen Richter konnte als Dame mit dem Tigerfell nicht nur dieses, sondern noch eine ganze Reihe blendender Toiletten zeigen und verstand, sie unnachahmlich damenhaft zu tragen. Von den akrobatischen Kunststücken ihrer Weltreisefilme ist sie abgekommen und erfreute durch Vertiefung des Spiels. Sie sowohl als auch Georg Alexander, sorgten stets für einen erquickenden Humor, dessen Schalkhaftigkeit niemals ins Groteske umsprang. Wir sahen eine so diskrete Heiterkeit, eine scharmante Lustigkeit seit langer Zeit nicht mehr auf der Leinwand. Bruno Kastner gab in einer Charakterrolle eine neue Probe seines gereiften Könnens. Er scheint endlich ein Feld gefunden zu haben, das seiner eigentlichen Begabung entspricht und ihm noch viel Erfolge verheißt.

Kinematograph, Nr. 1078, 16.10.1927

Die Dame mit dem Tigerfell

Starfilme haben eine eigene Voraussetzung, die sie von den Filmen anderer Gattung grundsätzlich unterscheidet.

Die Autoren haben es in gewisser Beziehung schwieriger. Sie müssen immer wieder neue Situationen erfinden, in deren Mittelpunkt stets der gleiche Star zu stehen hat. Andererseits wird ihnen die Arbeit durch die Beliebtheit der Hauptpersonen erleichtert.

Man weiß, das Publikum will seinen Favoriten in dieser Situation, in jener Szene, schmachend oder fesch, tollkühn oder lieblich sehen, je nach dem Gebiet, auf dem der Star nach seinen ersten Lorbeeren sich spezialisiert hat.

Willi Wolff und Robert Liebmann, die Filmgewandten, haben die Aufgabe, einen Ellen-Richter-Film zu schreiben. Sie kalkulieren: Was will man von Ellen Richter sehen? Das Publikum, ihr Publikum, kennt sie als eine gut ausschauende Frau, gewandt in allen mondänen Lebenslagen, mit diskretem Spieltalent, repräsentativ. Sie nahmen also einen Roman von Ernst Klein und schrieben ihr Manuskript für Ellen Richter. Stellen sie dabei weniger als sonst in Spielszenen heraus und erreichen dadurch wirksamere Effekte.

Dazu wird die Handlung nicht ohne Spannung aufgebaut und entwickelt. Einer übergaunert den anderen. Bis auf den sympathischen jungen Mann, der überall zur rechten Zeit eingreift und neben den gestohlenen Miniaturen als Belohnung die Antiquitätenhändlerwitwe bekommt.

Mit der Logik hat ihr buntes Spiel wenig zu tun. Man begnügt sich mit alten Motiven: Diebstahl, Amateurdetektiv der 1000 Worte, ein sympathischer junger Lebensretter und Liebelei. Der wichtigste Darsteller, Mitarbeiter und Helfer am Erfolg ist und bleibt der Zufall.

Hans Feld. In: *Film-Kurier*, Nr. 244, 15.10.1927

Die Dame mit dem Tigerfell

Es handelt sich ganz bestimmt nicht um eine Spitzenleistung aber es entstand auch kein schlechter Film. Im Manuskript lernen wir nicht nur allerlei Gauner kennen, die einander betrügen und sich Schnippchen schlagen, wir werden auch mit ein paar edlen Herren bekannt, die „hocherfreulicherweise“ vom Filmadel sind.

Zum Schluß gibt's zwei glückliche Liebespaare, mehr kann das Publikum für sein Geld doch nicht verlangen. Alles Geschehen spielt sich in Nizza in den Gesellschaftskreisen ab, in denen man sich nicht langweilt, sondern sich toll amüsiert. Und

Der Titel, sonst Stütze der Handlung, wird zum Zweck; die Bildpointe wird durch die Wortpointe ersetzt.

Willi Wolff sorgt als Regisseur für flotten Ablauf der Handlung. Karneval in Nizza, Papierschlängen und Sektkflaschen, Maskenkostüme, Korso – das ganze Arsenal der immer wieder wirksamen Faschingsrequisiten wird mit erprobtem Geschick verwandt. Die Antiquitätenfrau ist Ellen Richter, die Dame mit dem Tigerfell. Ein originelles Kleidungsstück, das sich vorteilhaft von den Katzenmänteln, den allzu üblichen, unterscheidet. Ellen Richter gibt eine reizvolle Frau de trente ans.

Mit Humor findet sie sich in Situationen, immer zurückhaltend und ladylike. Im Vormittagsdreß, in Trottoir-Kostümen und Reisekleid liegen ihre stärksten Chancen.

Ihr Partner ist Bruno Kastner. In einer Harry-Piel-Rolle ohne richtige Sensationen. Also mehr passiv-liebenswert als „Achtung, Augen auf“. Kastner macht das sehr gut. Er ist nach wie vor einer der best angezogenen und gut verwendungsfähigen Männer des deutschen Films.

Einen Sondererfolg holt sich, wie immer, Bobby Doddchen, Georg Alexander. Er mimt einen spleenigen jungen Lord, der durch die verschiedensten Verkleidungen schlüpft, stets mit dem gleichen sanft blödsinnigen Ausdruck. Das Publikum freut sich unbändig.

Um die Hauptdarsteller herum ist das Ensemble Heinrich Schroth, Evi Eva, Alfred Gerasch, Kurt Gerron. Sterns ansprechende Bauten und Gaetano Bentimiglias brauchbare Photographie fügen sich in den Rahmen des Films.

Ellen Richters Publikum wird an diesem Film seine Freude haben.

während das Publikum mit Spannung der Verwirrung und Entwirrung der Handlung folgt, hat es Ruhe genug, nebenbei prächtige Landschaften und prunkvolle Karnevalsauzüge zu genießen. Dr. Willi Wolff bringt überhaupt sehr gute Massenszenen. Ohne daß seine Regie auch nur einen neuen Einfall verwendet, folgt man seiner Arbeit doch mit dauerhafter Aufmerksamkeit.

Von den Schauspielern bekam ein jeder die Rolle, die ihm besonders liegt. So hatte Ellen Richter es nicht nötig, großes schauspielerisches Können zu entfalten, sondern sie brauchte nur die elegante,

rassige Frau zu sein. Bruno Kastner war ihr ebenso eleganter Partner und Georg Alexander durfte als englischer Lord und Liebhaberdetektiv e.b. (Erna Büsing). In: *Vorwärts* (Berlin), Nr. 490, 16.10.1927

mit seinem Sinn und seiner Begabung für Komik glänzen.

Die Dame mit dem Tigerfell

Der in der *Neuen Lichtbühne* gezeigte Film ist ein sympathisch aufgemachtes Spannungsstück, das gute photographische Details enthält und geschickt zurechtgeschnitten ist. Von der an sich belanglosen Handlung nur soviel, daß sie im Karneval von Nizza beginnt, inmitten des Konfetti- und Luftschlangenbetriebs zu ausgewachsenen Hochstaplerszenen sich schürzt, die eine längere Vorgeschichte haben, und schließlich der Gerechtigkeit und Liebe Genüge tut, während

immer noch der Karneval rauscht. So windig die Vorgänge sind, sie geben Gelegenheit zur Entfaltung einiger effektvoller Bilder. *Ellen Richter* bemüht sich in schönen Toiletten um Pikanterie, *Georg Alexander* verkörpert wieder einmal den Typus des etwas dümmlichen Bonvivants. Von *Bruno Kastner* wäre zu sagen, daß er sich einen mächtigen Ruck gibt, um als intelligenter Abenteurer zu wirken. Zwei so ausgezeichnete Darsteller wie *Heinrich Schroth* und *Kurt Gerron* spielen mit.

Siegfried Kracauer. In: *Frankfurter Zeitung* (Stadt-Blatt), 16.3.1928. Hier zitiert nach *Werke*. Bd. 6.2: Kleine Schriften zum Film. Hg. von Inka Mülder-Bach. Frankfurt am Main 2004, S. 50-51

Einführung

Maggie Hennfeld ist Associate Professor of Cultural Studies and Comparative Literature an der University of Minnesota, Twin Cities. Sie ist Film- und Medienwissenschaftlerin und kuratiert Stummfilmveranstaltungen, darunter – zusammen mit Laura Horak – seit 2017 die „Nasty Women“-Reihe für das Pordenone Silent Film Festival. Sie ist Autorin eines vielbeachteten Buches über Komikerinnen im frühen Kino: *Specters of Slapstick and Silent Film Comediennes* (New York: Columbia University Press 2018).

Musik

Meg Morley ist eine in London lebende Pianistin und Komponistin. Sie genoss eine klassische Ausbildung als Solistin, studierte zusätzlich Jazz-Improvisation und konzertiert mit dem Meg Morley Trio. In London hat sie u.a. mit internationalen Tanzkompagnien zusammengearbeitet, darunter Matthew Bourne, Pina Bausch und das English National Ballet. Als Stummfilm-pianistin tritt sie auf großen Festivals in Bologna, Pordenone und Amsterdam auf. Regelmäßig gastiert sie im British Film Institute an der Southbank in London. <https://www.megmorleymusic.com/biog>

Frank Bockius ist ein vielseitig interessierter Schlagzeuger und Percussionist, der u.a. in Jazz-Bands und Flamenco-Ensembles spielt. Ebenso ist er aktiv im Bereich Alte Musik, Latin, Tanztheater und Musik für Kinder. Als Musiker gastierte er u.a. in Japan, USA, Finnland und Italien. Mit Günter A. Buchwald spielt er seit langem in der Silent Movie Music Company. <http://www.frankbockius.de/biografie.html>

Abbildung Seite 1: Ufa-Verleihkatalog 1927-1928 (Deutsche Kinemathek, Berlin, Schriftgutsammlung)

Redaktion des Informationspapiers: Philipp Stiasny (p.stiasny@gmx.de)

Die Reihe „Ellen Richter. Die große Unbekannte“ wird kuratiert von Oliver Hanley, Lih Nagler und Philipp Stiasny. In Zusammenarbeit mit dem Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. Gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

